

1

Leben in Ballungsräumen



Ich lebe am Stadtrand in einem großen Haus mit Garten. Hier ist es sehr ruhig. Schade ist, dass ich ins Stadtzentrum mit dem Bus sehr lange unterwegs bin.



Ich lebe in einem kleinen Dorf. Die meisten Menschen hier kenne ich persönlich. Das Leben im Dorf gefällt mir sehr gut. Ich genieße die Ruhe und die Natur. In der Großstadt wäre es mir zu laut und zu hektisch.

Ich lebe in der Großstadt. Hier gibt es einfach alles: Freizeit- und Kulturangebote, Geschäfte, Restaurants u.v.m. Alle Orte sind bequem mit dem Bus, der Straßenbahn oder der U-Bahn zu erreichen. Daher haben wir kein Auto. Ein Leben in einem Dorf kann ich mir gar nicht vorstellen. Da wäre ich immer darauf angewiesen, dass mich meine Eltern irgendwohin bringen. Außerdem wäre mir das Leben im Dorf viel zu langweilig.



Ich lebe ebenfalls in der Großstadt. Mir sind aber der Verkehrslärm und der Gestank der Autos zu viel. Ich würde lieber in einer kleineren Stadt leben. Da ist es ruhiger, aber es gibt trotzdem alles, was ich zum Leben brauche.



Du bist dran!

AUFGABEN

- Lies dir die unterschiedlichen Aussagen der Figuren durch.
- Kennzeichne im Kästchen mit ✓ oder X, welchen Aussagen du zustimmen kannst und welchen nicht.
- Überlege dir, welche Meinung du hast. Notiere diese in der leeren Sprechblase.



Geo Methode



die physische Karte

Auf einer physischen Karte erkennt man die Beschaffenheit der Erdoberfläche (z. B. Küsten, Gebirge, Ebenen, große Flüsse usw.).

die thematische Karte

Thematische Karten bilden ein bestimmtes Merkmal oder Thema ab.

die Punktsignatur/ die Punktsignaturen

Punktsignaturen sind Kartenzeichen. Mit ihrer Hilfe werden Sachverhalte dargestellt, die an einem bestimmten Ort zu finden sind. Beispiele: Kirche, Städte.

die Flächensignatur/ die Flächensignaturen

Flächensignaturen sind Kartenzeichen. Mit ihrer Hilfe werden Sachverhalte dargestellt, die sich über einen größeren Bereich erstrecken. Beispiele: Wälder, Seen.

Mit Karten arbeiten

In der ersten Klasse hast du bereits gelernt, wie du dich im Atlas zurechtfindest und mit Karten arbeitest:

- » Du kennst unterschiedliche Möglichkeiten, eine Karte zu finden.
- » Du weißt, dass Karten verkleinerte und vereinfachte Abbildungen von Ausschnitten der Erdoberfläche sind.
- » Du hast gelernt, dass es unterschiedliche Maßstäbe gibt, und dass jede Karte eine Legende braucht.
- » Du kennst auch den Unterschied zwischen einer **physischen Karte** und einer **thematischen Karte**. Wenn du herausfinden möchtest, wie die Erdoberfläche aussieht, verwendest du eine physische Karte. Für andere Fragestellungen verwendest du thematische Karten. Möchtest du etwa wissen, wie Staats-, Länder- oder Bezirksgrenzen verlaufen und welche größeren Städte es gibt, entscheidest du dich für eine politische Karte. Willst du erfahren, wovon die Menschen in einem bestimmten Gebiet leben und wie sie wirtschaften, greifst du zur Wirtschaftskarte. Wenn du herausfinden willst, ob in einem Gebiet viele oder wenige Menschen leben, oder wie die Bevölkerung innerhalb eines Landes verteilt ist, nimmst du eine Bevölkerungskarte zur Hand. Auf einer Klimakarte findest du etwas über das Klima heraus, und eine Vegetationskarte zeigt, welche Pflanzen in einem bestimmten Gebiet von Natur aus wachsen. Im Geschichtsunterricht kommen wahrscheinlich bald historische Karten zum Einsatz.

Auch in der zweiten Klasse werden wir mit Karten arbeiten. Du wirst unter anderem Karten kennenlernen, die Auskunft über das öffentliche Verkehrsnetz oder das Straßennetz geben.

Daher wiederholen wir noch einmal die wichtigsten Schritte bei der Kartenarbeit:

- » Lies den Titel der Karte.
- » Betrachte den Maßstab und die Maßstabsleiste.
- » Mache dich mit den Signaturen in der Legende vertraut.
- » Notiere, was dir auf den ersten Blick auffällt, zum Beispiel, welche Kartenzeichen (wie etwa **Punkt-** oder **Flächensignaturen**) besonders oft vorkommen usw.
- » Finde heraus, wie dir die Farben beim Kartenlesen helfen können.
- » Vergleiche auch mit anderen Karten, die den gleichen Ausschnitt zeigen. So kannst du vielleicht Begründungen für die Verteilungen finden.

Die Straßenkarte

Straßenkarten geben dir Auskunft über die Straßen, die in einem bestimmten Gebiet verlaufen. Mit ihrer Hilfe kannst du die beste Straßenverbindung zwischen zwei Orten ermitteln. Damit man sich gut zurechtfindet, hat jede Straße eine bestimmte Nummer. Straßenkarten haben meistens einen Maßstab zwischen 1 : 100 000 und 1 : 200 000.



A1 Arbeitet zu zweit. Erklärt euch gegenseitig die unterschiedlichen Möglichkeiten, eine Karte im Atlas zu finden.

A2 Erkläre, wozu bei einer Karte der Maßstab angegeben wird.

A3 Arbeite mit dem Text. Unterstreiche die genannten Kartenarten. Suche in deinem Atlas für jede Kartenart ein Beispiel. Gib die Seitenzahl und das Thema an.

Die Straßen werden in der Karte unterschiedlich dargestellt, je nachdem, ob es sich um eine Autobahn, Schnellstraße, Bundesstraße, Landesstraße oder Gemeindestraße handelt. Autobahnen und Schnellstraßen sind meist mehrspurig und verlaufen eher gerade. Sie verbinden größere Städte miteinander und sind wichtige Verbindungen in die Nachbarstaaten. Bundes-, Landes- und Gemeindestraßen sind oft nicht so gut ausgebaut. Sie sind kurvenreicher und führen auch durch kleinere Ortschaften.

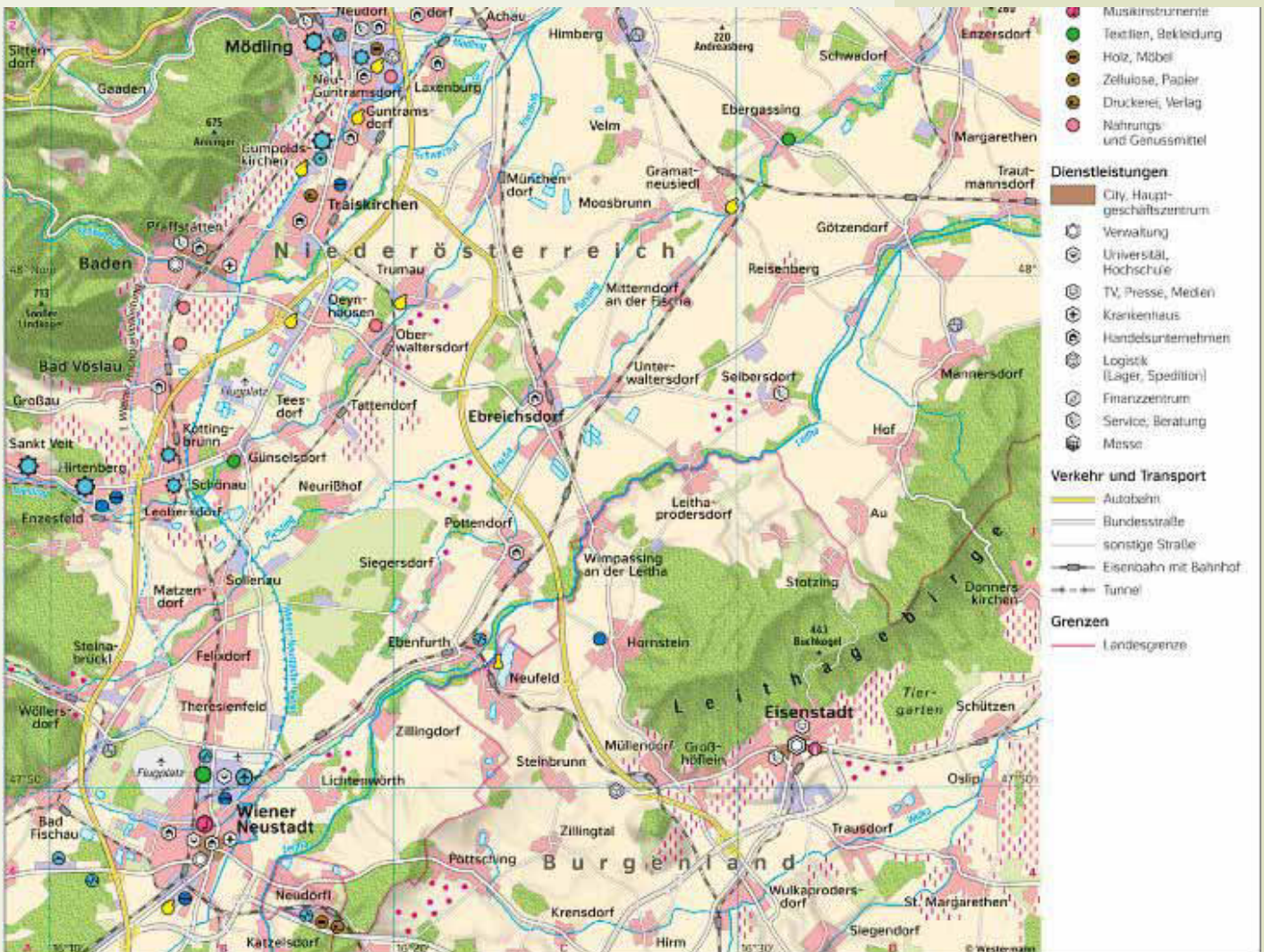
In einer Straßenkarte findest du auch Informationen über Straßenkreuzungen, Entfernungen, Mautstraßen, Raststationen, Tunnels usw. Manche Straßenkarten geben auch Auskunft über Sehenswürdigkeiten oder Bahnverbindungen. Du siehst auf einer Straßenkarte auch, ob eine Straße steil ist und ob sie durchs Gebirge führt. In der Legende werden die verwendeten Signaturen und Farben erklärt.

Straßenkarten gibt es nicht nur gedruckt, auch im Web findest du unterschiedliche Anbieter, die digitale Karten oder Routenplaner zur Verfügung stellen. Der Routenplaner ist ein Programm, das eine Route zwischen zwei Orten sucht. Er gibt auch die Länge der Strecke und die voraussichtliche Fahrtdauer an.



A4 Arbeite mit M1.

- a. Beschreibe, wie die Autobahnen dargestellt sind.
- b. Gib an, wie du eine Autobahnauf- bzw. -abfahrt erkennst.
- c. Erkläre, wie du eine Bahnverbindung und einen Bahnhof erkennst.
- d. Notiere in deinem Heft, welche Bundesstraße Wiener Neustadt mit Ebenfurth verbindet.
- e. Beschreibe, wie du aus der Straßenkarte Entfernungen ablesen kannst.



Anm.: Straßenkarte (überarbeitete Karte von Diercke fächerübergreifend neu, S. 73, Großraum Wr. Neustadt) folgt: Haupteisenbahnlinien und Bahnhof; Straßennummern für Autobahnen und Schnellstraßen werden ergänzt. Legende wird entsprechend überarbeitet (Dienstleistungen oÄ entfällt). Evtl. Entfernungen (Straßenbahnkilometer) angeben und Autobahnauffahrten beschriften sowie Raststationen, Parkplätze und Sehenswürdigkeiten (Kirche, Schloss ...) ergänzen.

Die meisten Menschen leben in Städten



M1 Erholung in der Natur



M2 Städtischer Spielbereich



die Pendlerin/der Pendler

Das ist eine Person, die für die Arbeit oder Ausbildung regelmäßig (täglich oder wöchentlich) zwischen zwei Orten hin- und herfährt.

Verb: pendeln

das Verb/die Verben

„Verb“ ist eine andere Bezeichnung für „Zeitwort“.



WMW-2519-001



A1 Arbeitet in Dreiergruppen:

a. Besprecht, ob eure Eltern oder Großeltern vom Dorf in die Stadt gezogen sind oder umgekehrt. Führt Gründe dafür an.

b. Gebt an, ob eure Eltern zur Arbeit pendeln.

c. Scant den QR-Code oder öffnet den WEB-Code. Es öffnet sich ein Routenplaner. Gebt euren Heimatort und den Ort, an dem eure Eltern arbeiten, ein. Vergleicht die Wegstrecke und die Zeit, die eure Eltern unterwegs sind.

Stadt und Land

Das Leben auf dem Land hat viele Vorteile, das Leben in der Stadt aber auch. Schon immer zogen und ziehen viele Menschen aus den Dörfern in die Städte, weil in der Stadt mehr Arbeitsplätze angeboten werden. Außerdem gibt es in der Stadt oft eine bessere Infrastruktur: Je mehr Menschen in einem Gebiet leben, desto mehr Arbeits-, Bildungs- und Einkaufsmöglichkeiten stehen zur Verfügung. Zudem gibt es bessere Verkehrsverbindungen und unzählige Freizeitangebote. Zur Infrastruktur gehören auch die Energie- und Wasserversorgung, medizinische Einrichtungen usw.

Maria und Andrej erzählen, wie unterschiedlich die Infrastruktur und das Leben auf dem Land und in der Stadt sein können.

Leben auf dem Land

„Hallo, ich bin Maria. Ich wohne mit meinen Eltern in einer kleinen Gemeinde mit 3 000 Einwohnerinnen und Einwohnern in der Nähe von Linz. Den Kindergarten und die Volksschule habe ich in meinem Heimatort besucht. Dorthin bin ich entweder zu Fuß gegangen oder gemeinsam mit meinen Eltern mit dem Fahrrad gefahren.

Nun besuche ich die zweite Klasse eines Gymnasiums in Linz. Ich fahre jeden Tag um 6:50 Uhr mit dem Bus zur Schule. Zur Haltestelle gehe ich zehn Minuten. Im Bus fahren auch viele **Pendlerinnen und Pendler**, um zu ihrem Arbeitsplatz oder zu ihrer Ausbildungsstätte in Linz zu gelangen. Die Fahrt dauert circa 20 Minuten, wenn es keinen Stau gibt. Glücklicherweise ist die Bushaltestelle gleich in der Nähe der Schule, und ich muss nicht mehr weit zu Fuß gehen.

Spätestens um 13:30 Uhr habe ich Schulschluss. Dann muss ich 20 Minuten warten, bis der Bus mich nach Hause fährt. Um 14:30 Uhr bin ich meistens daheim. Oft ist meine Mutter da, oder ich gehe zu meinen Großeltern, die gleich neben uns wohnen. Bei schönem Wetter sitze ich gerne im Garten und mache dort meine Hausübungen. Wenn ich fertig bin, finde ich bei uns in der Nachbarschaft immer wieder jemanden, der mit mir im Freien spielt. Wir spielen dann gemeinsam Ball, fahren mit dem Rad oder wir verabreden uns beim Bach.



M3 Pendlerverkehr am Morgen



M4 Mit dem Bus zur Schule

Freitags habe ich schon früher Schulschluss und darf manchmal eine Freundin besuchen, die im Nachbarort wohnt. Das ist aber gar nicht so einfach, da ich mit dem Bus hinfahren muss und dieser nur einmal pro Stunde fährt. Es ist zwar viel weiter, nach Linz zu fahren, aber die Verkehrsverbindungen sind besser. Nach Hause fahre ich dann nicht mehr mit einem **öffentlichen Verkehrsmittel**, da mich mein Vater mit dem Auto mitnimmt.“

Leben in einer Stadt

„Hallo, ich bin Andrej. Ich wohne mit meinen Eltern in Wiener Neustadt. Das ist eine Stadt in Niederösterreich mit ungefähr 45 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Wir leben in einem Stadtteil mit vielen Einfamilienhäusern. Der Kindergarten und die Volksschule, die ich besucht habe, befinden sich direkt in der Gasse, in der wir wohnen.“

Mittlerweile besuche ich die zweite Klasse der Musikmittelschule. Wenn das Wetter schön ist, fahre ich mit dem Fahrrad zur Schule. Das ist meinen Eltern nicht ganz recht, da vor allem am Morgen sehr viel Verkehr ist. Ich kann aber auch den Bus nehmen, denn ganz in der Nähe unseres Hauses gibt es eine Bushaltestelle.

Nach der Schule bleibe ich noch zwei Stunden im Hort. Dort bekomme ich ein Mittagessen, dann haben wir eine Stunde Lernbetreuung. Da helfen uns Lehrerinnen und Lehrer bei der Hausübung oder lernen mit uns. Meine Eltern sind berufstätig und kommen erst um 18 Uhr nach Hause. Bis dahin muss ich alles Schulische erledigt haben, darf mir aber meine Zeit frei einteilen.

Nach der Lernstunde fahre ich meistens mit dem Bus oder dem Fahrrad nach Hause. Manchmal bleibe ich aber noch mit Freunden im Park bei unserer Schule, oder wir holen uns in der Fußgängerzone ein Eis. Mittwochs habe ich keine Zeit, um Freunde zu treffen, denn da ist mein Schwimmtraining. Dorthin fahre ich ebenfalls mit dem Bus.

Hin und wieder verabrede ich mich auch mit Freundinnen und Freunden, um ins Kino, zu McDonald's oder ein bisschen bummeln zu gehen, oder ich besuche meinen Freund Philipp. Der wohnt zwar am anderen Ende der Stadt, aber mit dem Bus bin ich in ungefähr einer Viertelstunde bei ihm.“



das öffentliche Verkehrsmittel/die öffentlichen Verkehrsmittel

Das sind zum Beispiel Busse, Züge, Straßenbahnen, Flugzeuge, Schiffe usw. Sie können von allen Personen genutzt werden. Man bezahlt dafür mit dem Kauf einer Fahrkarte. Öffentliche Verkehrsmittel werden aber auch zum Transport von Gütern genutzt.



A2 Beschreibe den Begriff Infrastruktur.

a. Zeichne in dein Heft eine Skizze, die den Begriff „Infrastruktur“ erklärt.

b. Notiere, welche Infrastruktur dir in der Schule zur Verfügung steht.

A3 Lies dir die beiden Erzählungen noch einmal durch.

a. Unterstreiche im Text, welche Infrastruktur bzw. welche Funktionen einer Stadt Maria und Andrej nutzen.

b. Unterstreiche die Vorteile des Stadt- bzw. Landlebens in Grün und die Nachteile in Rot.

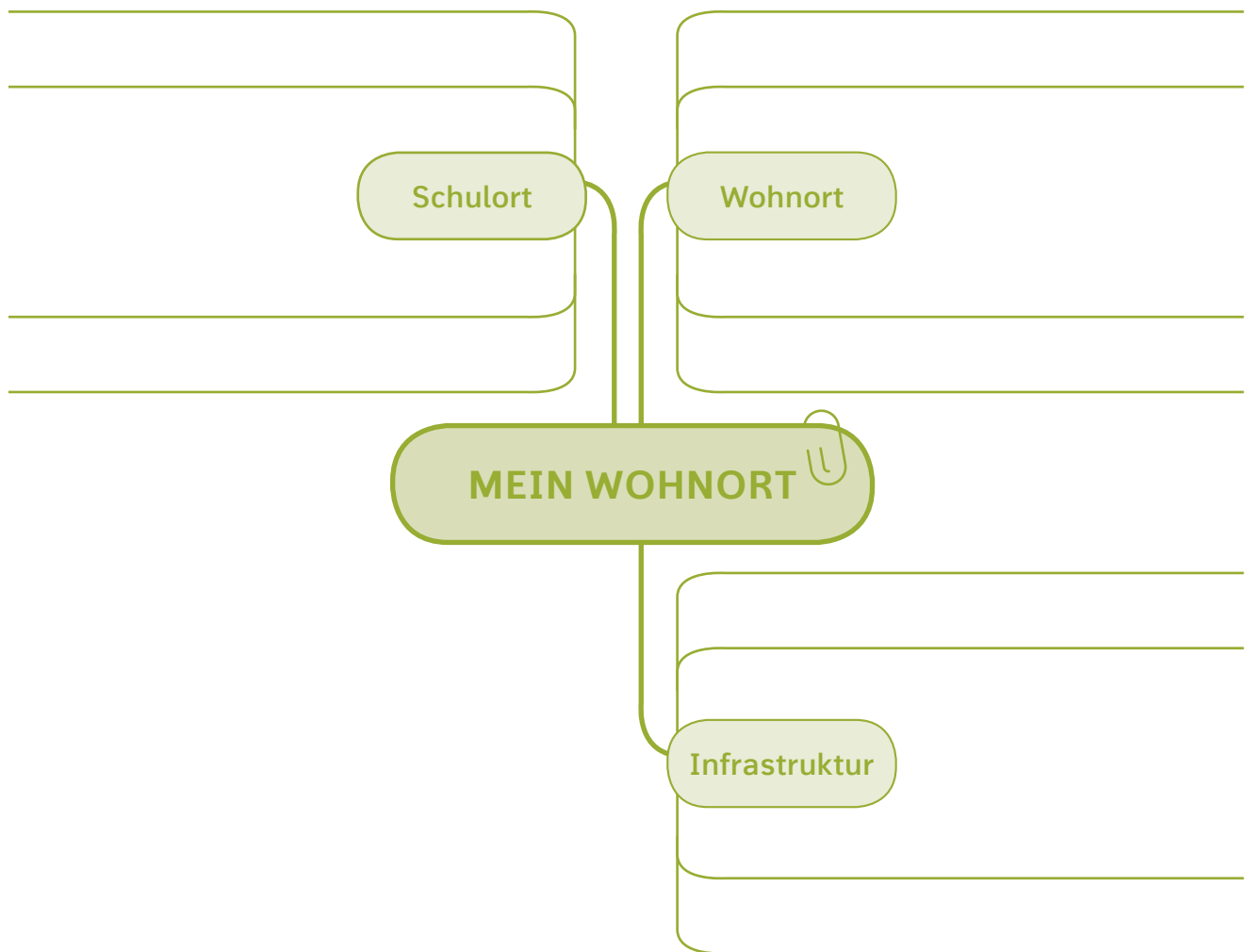
A4 Suche im Atlas auf einer Karte deines Bundeslandes, wie Orte nach ihrer Größe unterschieden werden. Nenne für jede Signatur einen Ort.



A5

Erinnere dich an die Erzählungen von Maria und Andrej. Vervollständige das Mindmap (M5) mithilfe der Aufgaben. Ergänze weitere Äste, falls gebraucht. Recherchiere auch im Web – fast alle Städte, Gemeinden usw. haben meist eigene Webseiten, auf denen du Informationen findest.

- a. Beschreibe deinen Wohnort (Größe, Einwohnerinnen und Einwohner ...) und wie du zur Schule kommst.
- b. Überlege, ob du eine Pendlerin oder ein Pendler bist.



M5 Mindmap Mein Wohnort

A6

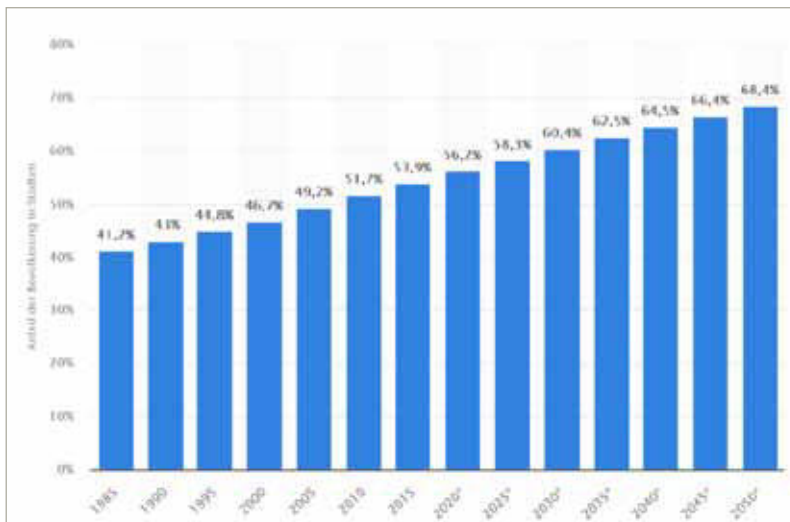
Maria wohnt auf dem Land, Andrej in der Stadt. Kreuze an, von wem die Aussagen stammen könnten.

	Maria	Andrej
Obwohl es in unserem Ort öffentliche Verkehrsmittel gibt, fahren meine Eltern mich trotzdem öfter mit dem Auto zu Freundinnen und Freunden.		
Bei uns gibt es ein Krankenhaus, viele Schulen und Banken.		
Hier findet man mehrere Bahnhöfe. Die Autobahn und Schnellstraßen sind nicht weit weg. Es gibt auch einen Flughafen.		
Am Nachmittag spielen wir öfter am Bach, der in der Nähe unseres Hauses vorbeifließt.		
Ich gehe mit meinen Freundinnen und Freunden gerne in den Park. Dort gibt es viele Spielmöglichkeiten.		
Meine Brille kann ich beim Optiker in unserer Straße kaufen.		
Zweimal in der Woche fährt der Bäcker bei uns vorbei. Meine Mutter kauft dort frisches Gebäck. Eier bekommen wir von meinen Großeltern, die haben ein paar Hühner im Garten.		
Gleich neben unserem Haus befindet sich ein Supermarkt.		
Meine beste Freundin ist mit ihrer Familie nach Linz gezogen. Ihre Eltern wollen nicht mehr soweit zur Arbeit pendeln.		
Der Paketdienst liefert die im Internet bestellten Waren.		

M6 Funktionen einer Stadt

A7

„Die meisten Menschen leben in Städten“ – überprüfe die Aussage mithilfe von M7. Verfasse dazu einen kurzen Text.



Anm. Diagramm wird ähnlich neu erstellt

Datenquelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/37084/umfrage/anteil-der-bevoelkerung-in-staedten-weltweit-seit-1985/>

M7 Anteil der Bevölkerung in Städten weltweit

Städte in Europa



M1 Paris, Neuer Stadtrand



M2 Rom, Kolosseum



die Furt/die Furten

Eine Furt ist eine Flachstelle in einem Bach oder Fluss. Dort kann das Gewässer leicht durchquert werden.

der Pass/die Pässe

Aus geographischer Sicht ist ein Pass ein niedrigerer Punkt im Hochgebirge. Hier kann das Gebirge überquert werden.

Wie und wo Städte entstanden sind

Städte haben sich aus Orten entwickelt, in denen Menschen zusammenkamen, um Waren zu tauschen. Im Mittelalter lagen diese Orte oft an größeren Flüssen, wo eine **Furt** oder Brücke den Übergang erleichterte. Beliebte waren auch Hafenplätze am Meer oder **Passübergänge**.

In Europa gehen viele Städte auf römische Siedlungen zurück. Sie haben ein Zentrum mit alten Gebäuden. In vielen Städten findet man auch noch eine Stadtmauer. Die Händler und Handwerker, die sich in diesen Städten ansiedelten, versuchten sich mithilfe von Mauern vor Feinden zu schützen. Städte entstanden aber auch um die Höfe von Kaisern, Königen und Fürsten. Die Begriffe „Burg“ oder „grad“ im Stadtnamen weisen darauf noch hin.

Rund um die Städte haben sich meist dichtere Verkehrsnetze mit Straßen, Bahnlinien, manchmal auch Flughäfen und Häfen gebildet.

Das Bild der Städte ändert sich laufend

Über die Jahrhunderte änderten sich die Handelsrouten oder es entstanden neue Handelswege. Manche Städte verloren dadurch ihre wirtschaftliche Bedeutung. Heute erfreuen sich noch viele Touristinnen und Touristen am alten Aussehen dieser Städte.

Städte, in denen die Wirtschaft hingegen **boomte**, wurden laufend aus- und umgebaut. Stadtteile wurden abgerissen und neue Gebäude errichtet. Das



A1 Recherchiere in deinem Geschichtsbuch, in welchen Jahrhunderten die Römer bei uns lebten, und wann das Mittelalter war.

A2 Recherchiere im Web, was „grad“ bedeutet, und aus welcher (slawischen) Sprache das Wort kommt.



M3 Carcassonne



M4 London, Isle of Dogs



M5 Berlin, Kurfürstendamm



M6 Industriestadt in Westeuropa

zeigte sich im 19. Jahrhundert mit dem Entstehen von Industrien und dem Bau der Eisenbahnen besonders stark. Manche Städte wuchsen an den Rändern durch den Bau von Industrieanlagen und geplant angelegten Arbeitervierteln. Am Stadtrand wurden Bahnhöfe errichtet, die sich heute aufgrund des starken Wachstums in vielen europäischen Städten oft mitten im Stadtgebiet befinden.

Mittlerweile besinnt man sich auch auf den Denkmalschutz: Häuser, Kirchen, Parks oder auch Fabriken sollen so erhalten bleiben, wie sie ursprünglich gebaut wurden. Nicht alles darf abgerissen werden, damit zum Beispiel ein neuer Stadtteil entsteht.

Städte wachsen weiter

In den letzten 50 Jahren zogen viele Menschen in die Städte, da sie dort Arbeit fanden. Große Stadtrandsiedlungen, sogenannte Satellitensiedlungen, entstanden. Die öffentlichen Verkehrsmittel wurden ausgebaut, um den immer stärker werdenden Autoverkehr einzudämmen. Auch die Einführung kostenpflichtiger Parkplätze und Kurzparkzonen soll dazu führen, dass weniger Autos in das stark vom Verkehr belastete Stadtzentrum fahren.

Aber auch das Umland der Städte, der sogenannte „Speckgürtel“, zieht viele Menschen an. Hier können die Einwohnerinnen und Einwohner sowohl die Vorteile des Lebens in der Stadt als auch des Lebens am Land genießen. Im Nahbereich von Städten wachsen daher häufig Dörfer zu Ballungsräumen zusammen.



FLEXI-ÜBUNG

Stellt in Vierergruppen eine europäische Stadt eurer Wahl vor. Eure Mitschülerinnen und Mitschüler müssen erraten, um welche Stadt es sich handelt. Wählt einer der Möglichkeiten:

- Erstellt ein Rätsel in Textform.
- Stellt den Namen der Stadt pantomimisch dar.
- Zeichnet ein Bild oder fertigt eine Skizze eurer Stadt an.
- Denkt euch einen Rap aus oder komponiert ein Lied zu eurer Stadt.



boomen

Etwas entwickelt sich gut, hier zum Beispiel die Wirtschaft.

Nomen: der Boom

das Nomen/die Nomen

„Nomen“ ist ein anderes Wort für „Hauptwort“.



A3 Suche auf einer Österreichkarte und auf einer Europakarte einige Städtenamen mit
a. „-furt“ oder „-furth“
b. „-bruck“ und
c. „-burg“ oder „-grad“. Schreibe sie ins Heft.

A4 Erklärt folgende Begriffe mit eigenen Worten oder mithilfe einer Skizze im Heft:
a. Stadtrandsiedlung
b. Speckgürtel
c. Umland
d. Ballungsraum

A5 Lies den Text noch einmal. Ordne M1 bis M6 den dazugehörigen Textstellen zu, indem du neben dem Text die Bildnummern notierst.



A6

M7 zeigt ein Satellitenbild von Friesach. Erledige die Aufgaben mithilfe des Satellitenbildes und des QR-Codes/WEB-Codes.

a. Gib das Bundesland an, in dem Friesach liegt: _____

b. Notiere den Namen des Flusses, an dem Friesach liegt: _____



WMW-2519-002

c. Ziehe den Fluss mit blauer Farbe nach.

d. Ziehe die Eisenbahnstrecke grün und die Bundesstraße rot nach.

e. Schraffiere das alte Stadtzentrum mit gelber Farbe.

f. Ziehe den Wassergraben, der teilweise um das alte Stadtzentrum verläuft, blau nach.

g. Umrahme das neu entstandene Gewerbe- bzw. Industriegebiet mit schwarzer Farbe.

h. Zeichne den Steinbruch im Ortsteil Olsa ein. Wähle ein geeignetes Symbol und ergänze eine Legende.

i. Markiere den Standort des Krankenhauses und beschrifte mit einem „H“.



M7 Satellitenbild von Friesach

A7

Kennst du dich in Europa aus? Bearbeite die Aufgaben mit M9. Arbeite zuerst ohne Atlas.

- a. Ziehe den Rhein, die Donau, die Themse, die Seine und die Elbe mit blauer Farbe nach.
- b. Notiere die in der Karte eingezeichneten Städte und ihre Länder in M8.
- c. Überprüfe mit dem Atlas, welche Städte auch Hauptstädte sind. Markiere diese rot in M8.

	Stadt	Land
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		

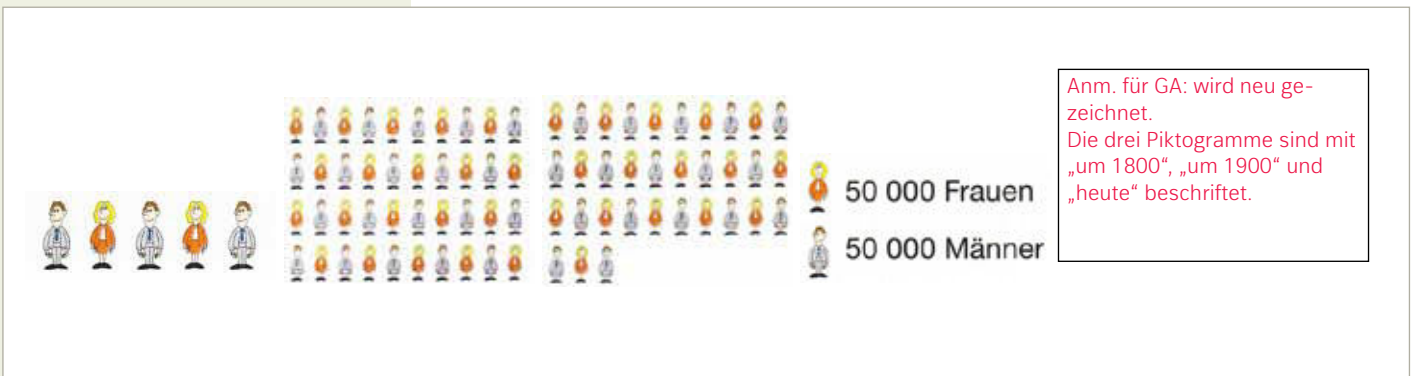
	Stadt	Land
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		

M8 Städte und Länder in Europa



M9 Europakarte

Wien – eine Stadt im Wandel



M1 Bevölkerung Wiens um 1800, um 1900 und heute



der Wiener „Gürtel“

(eigentlich „Wiener Gürtel Straße“). Er ist eine stark befahrene Hauptverbindungsstraße innerhalb von Wien.



A1 Fertige in deinem Heft ein Mindmap über die Geschichte Wiens an.

A2 Diskutiert zu zweit über die Vorteile, die sich für eine Siedlung ergeben, wenn sie an einem Fluss liegt.

A3 Beschreibe die Bevölkerungsentwicklung Wiens mithilfe von M1.

A4 Arbeite mit Google Maps:
a. Suche den 1. Bezirk.
b. Zoomte aus der Karte heraus, sodass du den gesamten Gürtel (B221) erkennen kannst.
c. Nenne breite Straßen, die vom Ring stadtauswärts führen. Notiere ihre Namen. Überlege, wohin sie führen könnten.
d. Zoomte weiter heraus. Notiere, was dir westlich und östlich der B222 in Bezug auf die Bebauung auffällt. Wechsle dazu auch in die Satellitenansicht.

A5 Markiere die Ringstraße in M5 auf Seite 21 mit einem Textmarker.

Wien einst ...

Schon vor Tausenden Jahren lebten Menschen im Gebiet des heutigen Wien. Die Römer errichteten hier um Christi Geburt aufgrund der günstigen Lage an der Donau und im Zentrum Europas ein Militärlager namens Vindobona. Jahrhunderte später, im Mittelalter, prägten enge Gassen, Kirchen und Klöster das Bild von Wien. Gesichert wurde die Stadt mit hohen Mauern, in denen sich Stadttore befanden. Wien war bereits damals eine wichtige Handelsstadt an der Donau, in der sich Kaufleute und Handwerker niederließen.

Bis 1800 umfasste Wien nur den heutigen 1. Bezirk. Da die Vorstädte aber stark wuchsen, wurde Mitte des 19. Jahrhunderts die Stadtbefestigung entfernt. Auf diesem Bauland entstand die heutige Ringstraße. Um 1850 lag die Stadtgrenze dort, wo es eine zweite Befestigung gab. An dieser Stelle befindet sich heute der „Gürtel“ mit der U6. Außerhalb des Gürtels entstanden Industrieanlagen und dicht bebaute Arbeiterviertel.

... und heute

Auch heute wächst Wien noch. In den Randbezirken entstehen moderne Wohnparks und Großwohnsiedlungen, Einkaufszentren und Bürohochhäuser. Im Westen und Süden am Rande des Wienerwalds gibt es teure Wohngegenden mit Villen und Einfamilienhäusern (M2).

Das Stadtzentrum, die City, ist dicht mit engen Gassen verbaut (M3). Die Mieten sind sehr hoch, daher wohnen immer weniger Menschen hier. Allerdings arbeiten viele Menschen in der City. Parkplätze gibt es hier nur wenige. Da das öffentliche Verkehrsnetz sehr gut ausgebaut ist, pendeln viele Menschen mit dem Autobus, der U-Bahn, der Schnellbahn oder der Straßenbahn zur Arbeit.

Das Stadtzentrum und die Randbezirke sind durch Radial- oder Ausfallstraßen verbunden. Das sind breite Straßen, die strahlenförmig vom Stadtzentrum zum Stadtrand verlaufen.

Typisch für Wien sind die dicht bebauten älteren Wohn- und Geschäftsviertel aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sie liegen zwischen dem Stadtzentrum und den Randbezirken.



M2 Einfamilienhäuser in einem Wiener Außenbezirk



M3 In der City

Vom Leben in der Großstadt

Emily wohnt mit ihrer Mutter im vierten Stock einer Altbauwohnung in der Erdbergstraße im 3. Wiener Gemeindebezirk (M4). Sie erzählt:

„Das Wohnhaus, in dem wir leben, wurde im 19. Jahrhundert erbaut und hat leider keinen Lift. In unserer Gegend gibt es viele andere Wohnhäuser, die ähnlich aussehen. Die Räume in unserer Wohnung sind sehr hoch. Mama findet das unpraktisch, weil dadurch das Heizen teuer ist. Wir haben die Wohnung von meiner Oma übernommen. Mama sagt, das ist ein Glück, denn so konnten wir auch ihren niedrigen **Mietzins** übernehmen.“

Mama fährt jeden Tag mit der U-Bahn ins Büro. Auch eine Haltestelle mit Bussen, die sogar nachts **verkehren**, gibt es in der Nähe. Einkaufsmöglichkeiten befinden sich gleich um die Ecke, und auch der Weg ins Stadtzentrum ist nicht weit. Daher hat meine Mutter kein Auto. Außerdem bekommt man hier in der Gegend kaum einen Parkplatz. Falls doch, muss man oft sogar als Anrainerin oder Anrainer teure Parkgebühren bezahlen. Wenn wir größere Einkäufe erledigen, nutzen wir Carsharing. Da kann man sich für ein paar Stunden ein Auto ausborgen. Das finde ich sehr praktisch.

Ich selbst gehe meist zu Fuß in die Schule. Manchmal fahre ich mit dem Fahrrad, denn es gibt einen neuen Radweg. Hier ist alles sehr dicht verbaut. Parks und Grünflächen gibt es in der Umgebung kaum. Dadurch ist es kaum möglich, im Freien Sport zu betreiben. Daher ist meine Mutter Kundin im Fitness-Center um die Ecke. Ich treffe mich mit Freundinnen und Freunden oft auf der Donauinsel (M5), wenn ich ins Grüne möchte.“



M4 Im 3. Wiener Gemeindebezirk



M5 Auf der Donauinsel



der Mietzins

„Mietzins“ ist ein anderes Wort für „Miete“. Es ist der Betrag, den man regelmäßig, meist monatlich, für das Wohnen in einer Mietwohnung bezahlt.

verkehren

„Verkehren“ bedeutet im Zusammenhang mit öffentlichen Verkehrsmitteln „regelmäßig auf einer Strecke fahren“.



A6 Lies die Erzählung von Emily. Markiere mit Grün, welche Vorteile deiner Meinung nach das Leben in einer Großstadt hat. Markiere mit Rot die Nachteile.

A7 Schreibe oder zeichne eine Erklärung für das Wort „Anrainerin“ bzw. „Anrainer“. Du kannst auch im Web recherchieren.



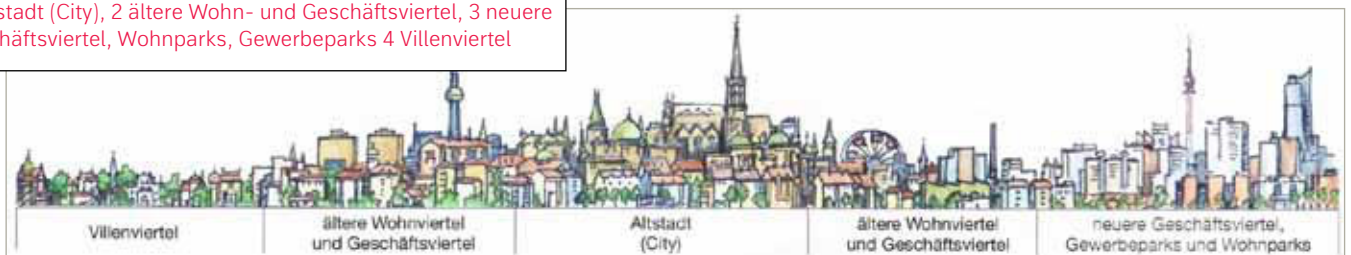
A8

Ordne die Begriffe den Teilen der Stadt in M6 zu, indem du die richtige Ziffer einträgst (Mehrfachnennungen möglich):

	große Industrieanlagen
	Shoppingcenter, Bürogebäude
	kleine Betriebe
	Sehenswürdigkeiten
	moderne Wohnparks
	ältere Wohnhäuser
	ältester Teil der Stadt
	Stadtrand

	innere Bezirke
	Stadtzentrum
	Einfamilienhäuser, Villen
	locker verbaut
	dicht verbaut
	viele Arbeitsplätze
	Erholungsgebiete
	Geschäftsstraßen

Ähnliche Grafik folgt. Beschriftung:
1 Altstadt (City), 2 ältere Wohn- und Geschäftsviertel, 3 neuere Geschäftsviertel, Wohnparks, Gewerbebezirks 4 Villenviertel



M6 Der Aufbau Wiens als Beispiel für eine mitteleuropäische Stadt

In die Karte wird noch eine Legende mit Maßstab eingefügt.

A9

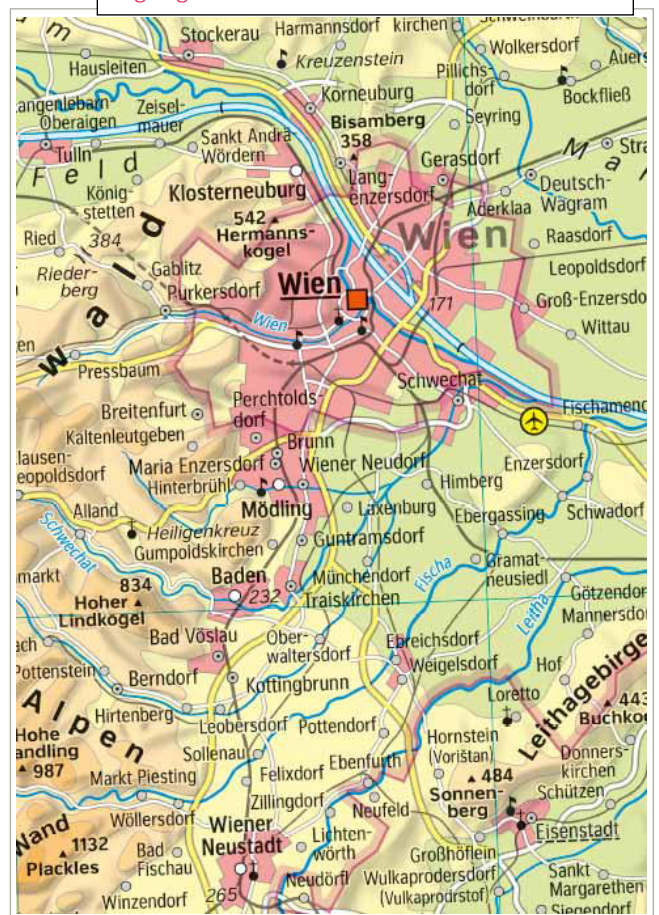
Arbeite mit M7.

- a. Nenne die Stadt im Süden Wiens, bis zu der sich der Speckgürtel erstreckt:

- b. Gib ihre Entfernung zum Stadtzentrum Wiens in Kilometern an:

- c. Nenne drei weitere Städte im Speckgürtel Wiens:

- d. Beschreibe das (öffentliche) Verkehrsnetz rund um Wien:



M7 Wien und Umgebung

A10

Lucas wohnt mit seinen Eltern in einer Wohnung im achten Stock einer Neubau-Wohnanlage im 22. Wiener Gemeindebezirk. Bearbeite folgende Aufgaben.

- a. Lies seine Erzählung. Markiere mit grüner Farbe, was deiner Meinung nach Vorteile sind, und mit roter Farbe, was deiner Meinung nach Nachteile sind.
- b. Vergleiche Lucas Erzählung mit den Schilderungen von Emily (S. 17) und ergänze die Tabelle M8 mit Stichworten. Wenn du der Meinung bist, dass etwas positiv ist (z. B. „wohnen“ bei Emily), notiere dazu ein „+“, ist es deiner Meinung nach nicht so gut, notiere ein „-“.

„Das Wohnhaus, in dem wir leben, wurde erst vor ein paar Jahren gebaut und liegt in einem ganz neuen Teil der Stadt. Unser Wohnhaus hat einen Lift. Die beiden Autos meiner Eltern parken in der Garage.

In der Nähe befinden sich eine Straßenbahn- und eine Bushaltestelle. Demnächst gibt es hier auch eine U-Bahn-Station. So kommen wir schneller ins Donauzentrum, wo wir oft essen, einkaufen oder ins Kino gehen.

Gleich neben unserem Wohnhaus befinden sich ein Supermarkt und ein Drogeriemarkt. Auch ein Frisör ist gleich in der Nähe. Wir haben in unserer Siedlung eigentlich alles, was wir für das tägliche Leben brauchen. Daher war ich auch erst ein paarmal im Stadtzentrum: Einmal war ich mit meinen Eltern zum Eislaufen beim „Eistraum“ am Rathausplatz. Ein anderes Mal ging ich mit meinem Onkel zu einem Konzert in der Wiener Stadthalle, und ein weiteres Mal besuchte ich mit meiner Tante eine Ausstellung im Technischen Museum. Im Stadtzentrum möchte ich nicht leben. Dort wäre es mir viel zu eng. Auch das Grün, das wir hier haben, würde mir fehlen, genauso wie die zahlreichen Sportangebote. In der Umgebung kann man Tennis und Fußball spielen. In unserer Wohnhausanlage gibt es sogar einen Swimmingpool auf dem Dach, den alle Bewohnerinnen und Bewohner benützen dürfen.

Die Schule erreiche ich mit dem Rad oder mit der Straßenbahn. Meine Eltern arbeiten im Stadtzentrum. Sie benutzen abwechselnd das Auto oder die öffentlichen Verkehrsmittel, da sie mit beiden ungefähr gleich schnell sind.“

	Emilys Familie	Lucas Familie
wohnen		
arbeiten		
(öffentliche) Verkehrsmittel		
einkaufen, sich versorgen		
Freizeitangebote		
sich erholen		
Schulen		

M8 Vor- und Nachteile im Leben von Emily und Lucas

Stelle fest, in welchem Bereich Wiens Lucas wohnt (S. 18, M6): _____

Stelle fest, in welchem Bereich Wiens Emily wohnt (S. 18, M6): _____

Orientieren in einer Stadt



M1 Karlskirche



M2 Rathaus



A1 In der ersten Klasse hast du gelernt, wie man sich mithilfe des Registers und des Suchgitters orientiert. Erkläre es zur Wiederholung deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn.

A2 Gib an, ob der Stadtplan oder die Straßenkarte einen größeren Maßstab hat. Begründe dein Ergebnis.

A3 Arbeite mit M5 und verfolge Andrejs Weg.

- Gib das Planquadrat an, in dem sich der Bahnhof Wien Mitte befindet.
- Nenne den Namen des Flusses, den Andrej überquert.
- Notiere den Namen des Parks, an dem er vorbeikommt.
- Gib den vereinbarten Treffpunkt und sein Planquadrat an.

A4 Suche die Sehenswürdigkeiten in M1 bis M4 im Stadtplan M5 und gib jeweils ihr Planquadrat an.

A5 Suche die Sehenswürdigkeiten, die Andrej besuchen möchte, in M5.

- Verfasse eine Wegbeschreibung.
- Gib die Länge des zurückgelegten Weges in Kilometer (km) an.

Orientieren mit dem Stadtplan

Andrej besucht seine Cousine Emily in Wien. Es fällt ihm schwer, sich hier zurechtzufinden: Es gibt mehr Häuser, Geschäfte, Straßen und Menschen als in seiner Heimatstadt. Auch mit der U-Bahn oder Straßenbahn ist er noch nie gefahren.

Andrej holt sich von der Touristeninformation einen Stadtplan, um den vereinbarten Treffpunkt mit Emily zu finden. Glücklicherweise erklärt ihm die nette Dame am Schalter, wie man sich mit einem Stadtplan zurechtfindet:

„Der Stadtplan zeigt dir die Stadt oder einen Ausschnitt davon. Natürlich ist immer angegeben, von welcher Stadt und in welchem Maßstab der Plan ist. Du kannst Straßen, Flüsse, Grünflächen, öffentliche Verkehrsmittel und ihre Haltestellen, aber auch Sehenswürdigkeiten erkennen. Damit du einen bestimmten Ort rasch findest, gibt es ein Namensregister. Das funktioniert genauso wie das Register im Atlas. Die Maßstabsangabe hilft dir, Entfernungen abzuschätzen. Gerade wenn man zu Besuch in einer Stadt ist, ist man viel zu Fuß unterwegs.“

Andrej bedankt sich und macht sich auf den Weg zum vereinbarten Treffpunkt. Er verlässt den Bahnhof Wien Mitte (Landstraße) in Richtung Stadtzentrum und befindet sich auf der Landstraßer Hauptstraße. Die Straße führt über einen Fluss. Zu seiner Linken sieht er einen großen Park. Andrej geht weiter geradeaus, bis er den Stubenring erreicht. Auf der anderen Seite des Rings trifft er Emily vor der U-Bahn-Station. Dort zeigt sie ihm die Reste der alten Stadtmauer.

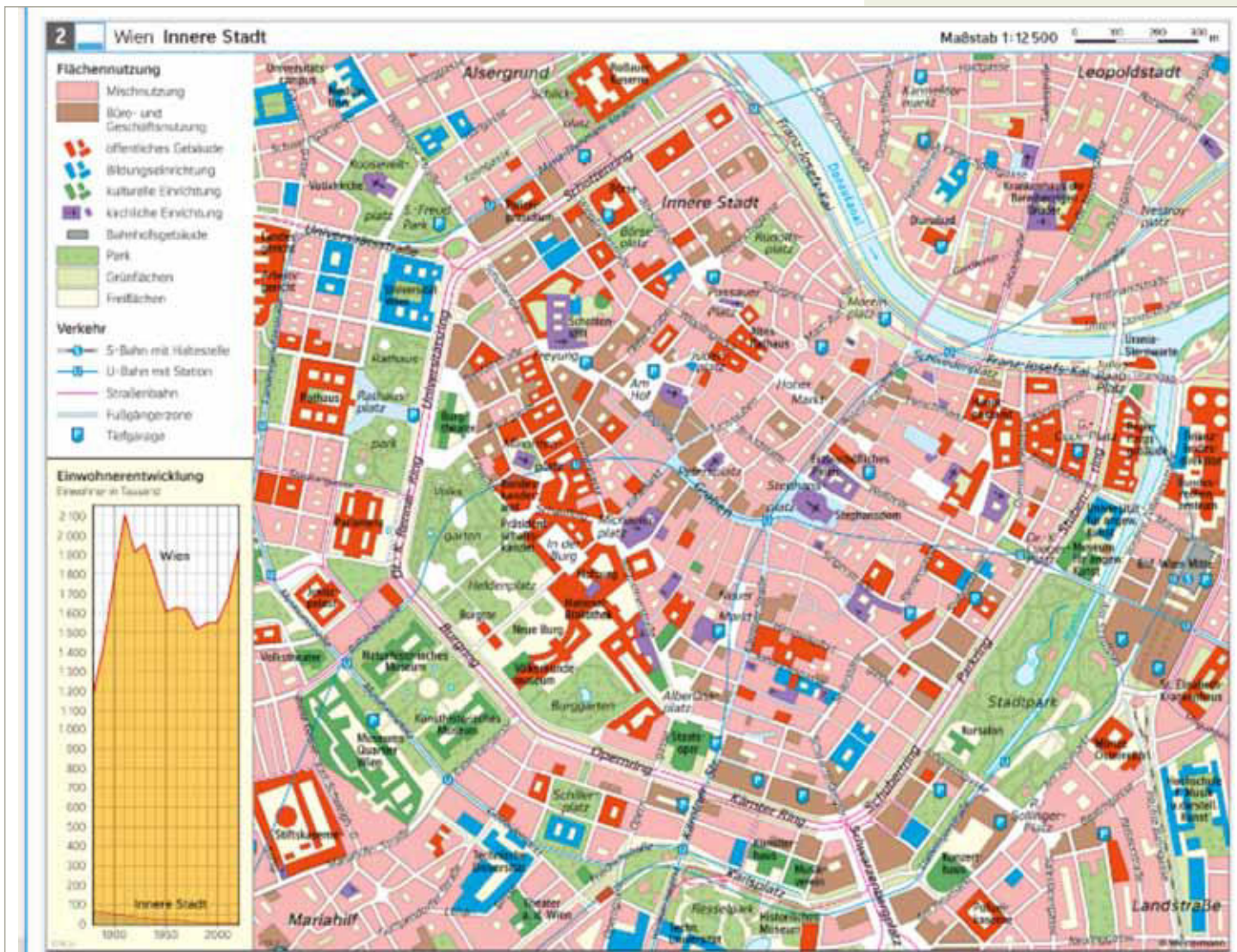
Rasch bringen sie Andrejs Gepäck zu Emily nach Hause, denn sie haben noch viel vor: In der Innenstadt möchten sie folgende Sehenswürdigkeiten besuchen: Zuerst den Stephansdom, dann eine Vorstellung der Spanischen Hofreitschule in der Hofburg und danach das Naturhistorische Museum. Zum Schluss möchte Andrej in der Kärntner Straße noch einkaufen gehen.



M3 Staatsoper



M4 Johann-Strauß-Denkmal im Stadtpark



M5 Stadtplan der Wiener Innenstadt

Anm: Stadtplan wird mit Planquadrat, ohne Bevölkerungsdiagramm gezeichnet!



A6

Arbeite mit M5 auf Seite 21.

a. Notiere drei bisher noch nicht genannte Sehenswürdigkeiten mit ihren Planquadraten:

b. Schreibe den Namen des Theaters im Planquadrat F9 auf: _____

c. Gib das Planquadrat, in dem die Universität liegt, an: _____

d. In einigen Straßennamen kommen Lebensmittel vor. Notiere: _____

e. Schreibe die Namen von drei Parks auf: _____

f. Notiere die Namen von drei Museen mit ihren Planquadraten: _____

g. In den Straßennamen kannst du noch Hinweise finden, welche Handwerksbetriebe und Märkte früher in manchen Straßen angesiedelt waren. Nenne drei Beispiele mit ihren Planquadraten:

h. Schreibe auf, welche U-Bahn-Linien durch die Innenstadt von Wien verlaufen: _____

i. Notiere die U-Bahn-Stationen in der Innenstadt, in denen man in eine andere U-Bahn-Linie umsteigen kann. Gib auch die jeweiligen U-Bahn-Linien an:

Beispiel: Stephansplatz (U1, U3)

j. Beschreibe den Weg vom Parlament zur Börse und gib mithilfe des Maßstabs seine Länge an:

A7

Um die Sehenswürdigkeiten außerhalb des Stadtzentrums zu besuchen, benutzen Andrej und Emily öffentliche Verkehrsmittel.

a. Kreise den Ausschnitt, der auch im Innenstadtplan in M5 auf Seite 21 zu sehen ist, in M6 ein. Notiere jene U-Bahn-Stationen, die auf beiden Abbildungen zu finden sind: _____

b. Hilf Andrej bei der Planung seiner Stadtbesichtigung. Wähle in M6 den kürzesten Weg mit der U-Bahn von einer Sehenswürdigkeit zur nächsten. Formuliere eine Wegbeschreibung. Der Weg von Emilys Wohnung zum Tiergarten Schönbrunn ist schon vorgegeben:

» Von Emilys Wohnung (U3 Kardinal-Nagl-Platz) zum Tiergarten Schönbrunn (U4 Hietzing):

U3 Richtung Ottakring, umsteigen in Wien Mitte/Landstraße in die U4 Richtung Hütteldorf bis Hietzing

» Von Schönbrunn zum Haus des Meeres (U3 Neubaugasse):

» Vom Haus des Meeres zum Riesenrad im Wiener Prater (U1 und U2 Praterstern):

» Vom Wiener Prater zum Donauturm (U1 Alte Donau, U6 Neue Donau):



Plan wird für Drucklegung neu und größer gezeichnet. Quelle: <https://www.vienna.at/features/u-bahn-plan-fuer-wien>

M6 U-Bahn-Plan von Wien

GEO_logisch



Geographie und
Wirtschaftskunde

2

Autorinnen und Autor

Claudia Breiffuss-Horner

Christian Sitte

Iris Spenger

Renate Zölfel

GEO_logisch



Geographie und
Wirtschaftskunde

2

ARBEITSHEFT

Autorinnen und Autor

Claudia Breiffuss-Horner

Christian Sitte

Iris Spenger

Renate Zölfel

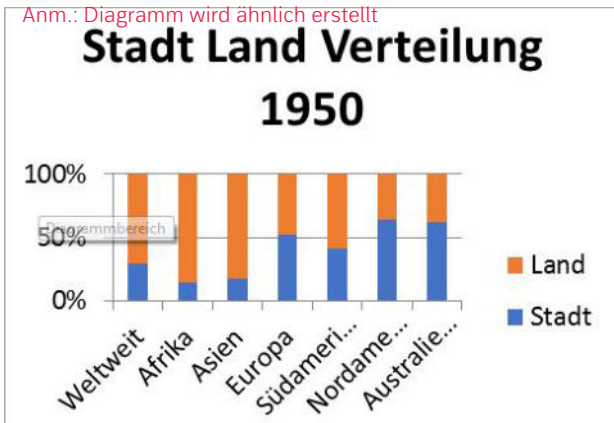


Die meisten Menschen leben in Städten

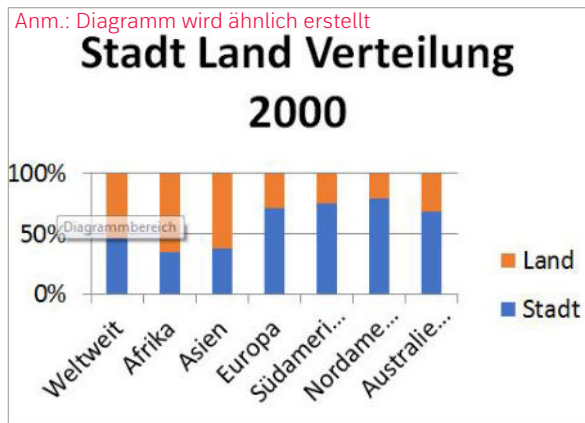
A1

Die Diagramme M1 und M2 zeigen dir, wie viel Prozent der Menschen in den Jahren 1950 und 2000 in der Stadt oder auf dem Land gelebt haben.

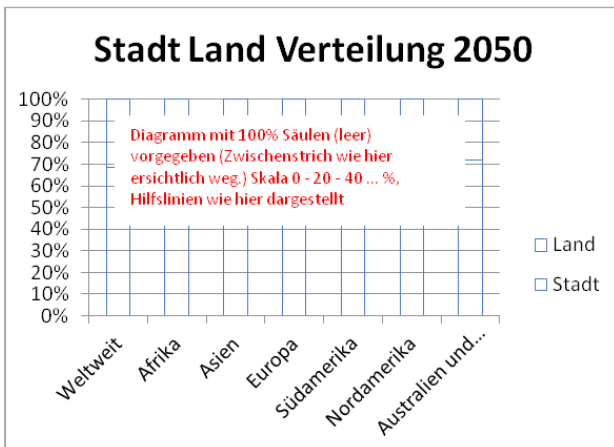
a. Vervollständige die Voraussage für das Jahr 2050 in M3 mit den Daten aus M4.



M1 Stadt-Land-Verteilung 1950



M2 Stadt-Land-Verteilung 2000



M3 Stadt-Land-Verteilung 2050

	Stadt	Land
Weltweit	68,4 %	31,6 %
Afrika	58,9 %	41,1 %
Asien	66,2 %	33,8 %
Europa	83,7 %	16,3 %
Südamerika	87,8 %	12,2 %
Nordamerika	89,0 %	11,0 %
Australien und Ozeanien	72,1 %	27,9 %

M4 Prognose 2050

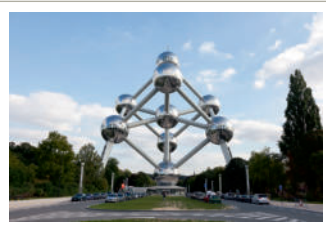
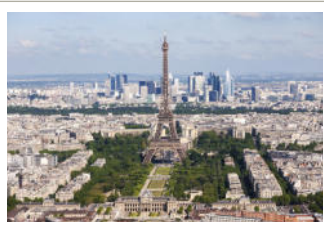
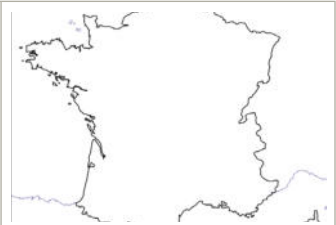



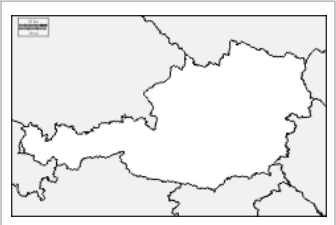

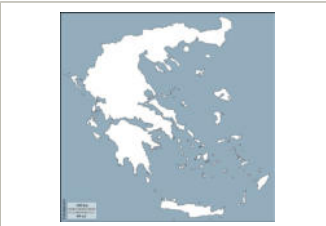






b. Lies dir die Aussagen durch und kreuze richtig oder falsch an.

	R	F
Weltweit lebte weniger als die Hälfte der Menschen im Jahr 1950 in Städten.		
In Nordamerika lebten im Jahr 2000 mehr Menschen in der Stadt als am Land.		
In Asien und Afrika lebten im Jahr 1950 weniger Menschen am Land als in der Stadt.		
Im Jahr 2000 lebte in Europa, Südamerika und Nordamerika mehr als die Hälfte der Menschen in Städten.		
Im Jahr 2050 wird weltweit jeder zweite Mensch in einer Stadt wohnen.		
Im Jahr 2050 werden viele Menschen wieder aus den Städten aufs Land ziehen.		

Städte in Europa

A1

Onkel Franz und Tante Eva reisen durch Europa. Sie schicken aus verschiedenen Städten rätselhafte Postkarten: Auf der Vorderseite sieht man eine bekannte Sehenswürdigkeit. Auf der Rückseite hat Tante Eva den Umriss des Landes, in dem die bereiste Stadt liegt, gezeichnet. Ergänze die Städtenamen. Die nummerierten Buchstaben verraten dir die Stadt, in der die beiden gerade sind.

4		Alle Kartenumrisse werden im gleichen Maßstab neu gezeichnet. Umrisse in sw.			
3			2		
1			7		
6			8		

Sie befinden sich gerade in .

Das ist die Hauptstadt von _____.



Wien – eine Stadt im Wandel

A1

Scanne den QR-Code oder öffne den WEB-Code. Arbeite mit der Fahrgastinfo der Wiener Linien und erledige die Aufgaben.

Du bist mit deinem Onkel soeben am Wiener Hauptbahnhof angekommen. Ihr möchtet mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Tourist-Info Wien (Albertinaplatz 1, Wien) fahren. Vergleiche die unterschiedlichen Routen, die dir vorgeschlagen werden. Entscheide dich für eine Möglichkeit, notiere sie und begründe deine Entscheidung.



WMW-2520-001

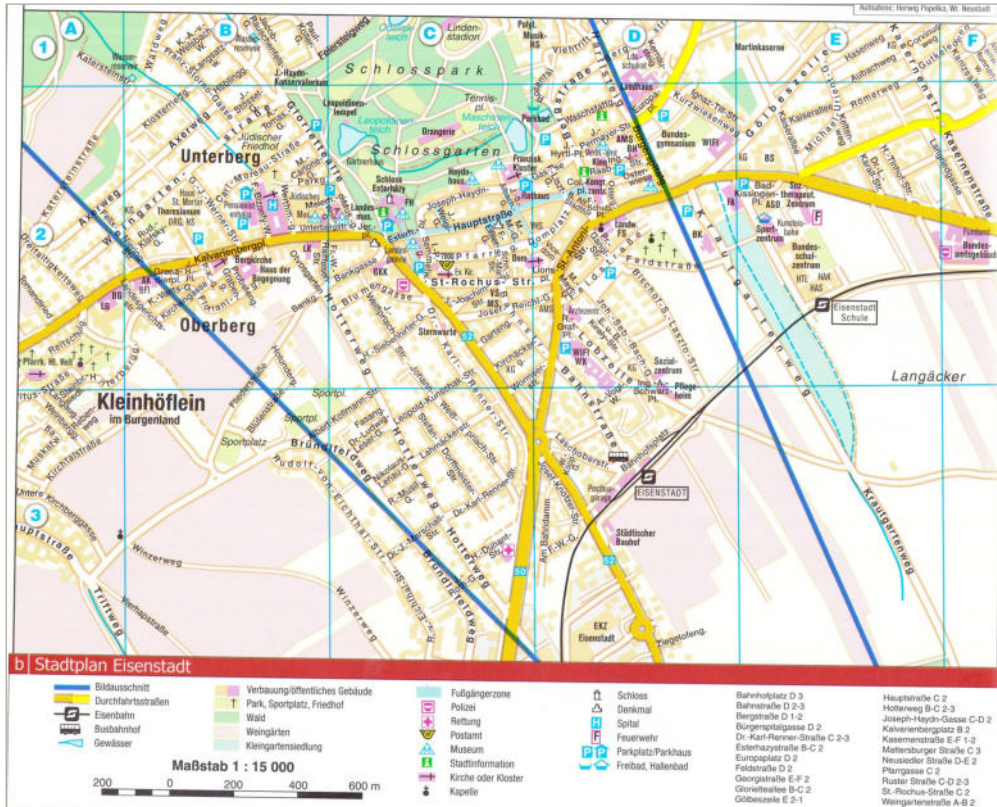
Vom Stephansplatz fahrt ihr ins Allianz-Stadion (Gerhard-Hanappi-Platz 1, Wien) zu einem Fußballmatch. Notiere in Stichworten die schnellste Route.

Nach dem Match wollt ihr in euer Hotel. Die Adresse lautet: Fügergasse 3, Wien. Notiere in Stichworten die Route vom Stadion dorthin mit dem kürzesten Fußweg.

Orientieren in einer Stadt

A1

Arbeite mit M1 und erledige die Aufgaben.



Anm.: Ähnlicher Stadtplan von Eisenstadt über Seitenbreite mit Registerangabe folgt; Neusiedler Straße, Ödenburger Straße sind beschriftet

M1 Stadtplan von Eisenstadt

Du gehst von der Gölbeszeile in Richtung Neusiedler Straße. Notiere den Namen des Gebäudes auf der rechten Seite: _____

Beschreibe, wie du von diesem Gebäude zum Sportzentrum kommst: _____

Beschreibe den Weg vom Sportzentrum zur Haltestelle „Eisenstadt Schule“: _____

Du steigst bei der Haltestelle „Eisenstadt Schule“ in den Zug und fährst eine Station in Richtung Südwesten. Notiere den Namen der Station, bei der du aussteigst: _____

Nenne die Gasse, die du durchqueren musst, wenn du von der Bahnstation zur Ödenburger Straße möchtest: _____

Beschreibe den Weg von der Ödenburger Straße zur Fußgängerzone: _____

Nenne den Namen des Komponisten, nach dem eine Parallelstraße zur Hauptstraße benannt ist: _____



Von der Großstadt zur Megastadt

A1

Emily findet auf dem Flohmarkt ein Buch über die Entwicklung von Städten und Ballungsräumen auf der ganzen Welt. Leider sind manche Stellen nicht mehr lesbar. Hilf ihr, den Text zu entziffern. (Tipp: Suche die unterstrichenen Wörter im Atlas!)

B _____ wurde 1630 von englischen Siedlern auf einer Halbinsel gegründet. Diese nordamerikanische Stadt entwickelte sich aufgrund ihres Hafens zu einer wichtigen Handelsstadt: Von dort wurden Waren mit dem Schiff in viele Länder gebracht. Heute ist das Gebiet von B _____ bis nach Washington fast durchgehend bebaut. Der Name für diesen Ballungsraum lautet daher BOSWASH. Die gemeinte Stadt ist heute die Hauptstadt des US-amerikanischen Bundesstaates _____ .

B _____ A _____ : Diese südamerikanische Stadt liegt an der Mündung des Rio de la Plata in den Atlantischen Ozean. Sie war durch ihre Lage schon immer eine wichtige Handelsstadt. Heute ist sie die Hauptstadt von A _____. Der Ballungsraum um diese Stadt hat mehr als 15 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner.

S _____ : Nördlich der Hauptstadt Canberra liegt die gesuchte größte Stadt von A _____. Aufgrund von Bodenschatzvorkommen (_____) und die Lage am _____ Ozean entwickelte sich diese Hafenstadt zu einer wichtigen Handelsstadt. Sie ist heute das Industrie-, Handels- und Finanzzentrum des Landes.

K _____ : Diese orientalischstädtische Stadt ist die größte Stadt der arabischen Welt. Sie entstand aus mehreren Siedlungen entlang des Nil und wurde immer wieder von wechselnden Herrschern erobert. Die Lage am Fluss und die Ernennung zur Hauptstadt Ä _____ führten zu einem großen Bevölkerungswachstum. Im Laufe der Zeit wurde die Handarbeit oft durch Maschinen abgelöst. Dadurch entstanden viele neue Arbeitsplätze, und es kamen noch mehr Menschen in die Stadt. Mittlerweile herrscht große Wohnungsnot, weshalb derzeit eine neue Hauptstadt errichtet wird.

M _____ : Früher unter dem Namen „Bombay“ bekannt, liegt diese Millionenstadt auf einer dem indischen Festland vorgelagerten Insel. Sie ist eine der ältesten Industriestädte Indiens. Die Lage direkt am Arabischen Meer begünstigte den Handel. Die Stadt ist eine der am dichtesten besiedelten Städte der Welt. Arm und Reich leben nah nebeneinander: Mehr als die Hälfte der Menschen wohnt in Slums, direkt neben luxuriösen Bürogebäuden und modernen Wolkenkratzern.

Notiere, was die Städte in Bezug auf ihre Entstehung und ihr Wachstum gemeinsam haben:

Das Leben in einer Megastadt

A1

Markiere in M1 die Namen von zehn Megastädten. Trage diese in die Tabelle M2 ein und ergänze den Staat.

T	K	K	S	E	A	A	K	K
T	O	K	I	O	E	M	A	L
S	H	A	N	G	H	A	I	A
D	E	L	H	I	M	A	R	G
P	E	K	I	N	G	A	O	O
N	M	U	M	B	A	I	H	S
U	A	T	M	O	S	K	A	U
O	S	T	O	A	N	P	T	E
S	M	A	N	I	L	A	P	R

Megastadt	Staat

M1 Wortsuchgitter Megastädte

M2 Tabelle

A2

Scanne den QR-Code oder öffne den WEB-Code. Löse die Aufgaben zum Gradnetz.



WMW-2520-002

A3

Auch Megastädte in ärmeren Ländern sind fast immer ähnlich aufgebaut. Ordne die Aussagen von M4 den einzelnen Bereichen in M3 zu.



M3 Aufbau von Megastädten in ärmeren Ländern

	In diesem Stadtteil lebt der wohlhabende Teil der Bevölkerung.
	In diesem Bereich halten sich hauptsächlich Touristinnen und Touristen auf.
	Hier lebt der ärmste Teil der Bevölkerung in einfachen Hütten.
	Hier wohnen viele Menschen auf engem Raum. Ihnen geht es meist besser als den Menschen in den Slums.
	Fabriken und Wohnhäuser liegen hier dicht beieinander.
	In diesem Bereich versuchen die Menschen aus den Slums, von Touristinnen und Touristen Geld zu bekommen.

M4 Aussagen



Städte in Nordamerika

A1

Der Ausschneidebogen 1 in der Mitte des Buches zeigt dir ein Streifenpuzzle der europäischen und der nordamerikanischen Stadt.

- Schneide die einzelnen Streifen aus. Baue die beiden Puzzles richtig zusammen und klebe sie in dein Heft.
- Schreibe unter die beiden fertigen Puzzles die Kennzeichen der beiden Stadttypen und worin sich die europäische von der nordamerikanischen Stadt unterscheidet.

A2

Wir „spielen“ mit der Zeit. Alles, was ihr dazu benötigt, sind die Zeitzonenkarte aus eurem Atlas, Spielfiguren, die Zeitzonenfragen und Geschwindigkeit.

Teilt euch in Gruppen von drei bis fünf Personen auf und bestimmt eine Spielleiterin oder einen Spielleiter. Stellt eure Spielfiguren auf das Startfeld. Die Spielleiterin oder der Spielleiter stellt euch in beliebiger Reihenfolge die Zeitzonenfragen. Jene Person, die als erste die Antwort weiß, ruft ihren Namen. Erst danach darf sie die Antwort sagen. Ist die Antwort richtig, darf die Person mit ihrer Spielfigur ein Feld nach vorne rücken, ist die Antwort falsch, muss die Person mit ihrer Spielfigur ein Feld nach hinten rücken. Die Lösung auf die gestellte Frage bleibt offen und die Frage kann zu einem späteren Zeitpunkt nochmals gestellt werden. Gewonnen hat die Person, die als erstes das Ziel erreicht.

Zeitzonenfragen (Lösung auf Seite 40):

- Wie viele Zeitzonen gibt es auf der Erde?
- Wie spät ist es in Kairo, wenn es in Dakar 14 Uhr ist?
- An wie vielen Zeitzonen hat Afrika Anteil?
- Über welchem Ozean verläuft die Datumsgrenze?
- Wie spät ist es in Wien, wenn es in Perth 19 Uhr ist?
- Durch welche europäische Stadt verläuft der Nullmeridian?
- In Tokio ist es 10 Uhr, wie spät ist es in Mumbai?
- Wie viele Zeitzonen verlaufen durch Nordamerika?
- In Lima ist es 12 Uhr, wie spät ist es in New York?
- Du fliegst von Moskau nach Paris. Musst du deine Uhr vor oder zurück stellen?
- Wie spät ist es in Stockholm, wenn es in Berlin 8 Uhr ist?
- Du fliegst von San Francisco nach Havanna. Musst du deine Uhr vor oder zurück stellen?
- Wie spät ist es in Chicago, wenn es in Reykjavik 17 Uhr ist?
- Wie viele Zeitzonen gibt es in Australien?
- Wie spät ist es in Mexiko-Stadt, wenn es in Tokio 3 Uhr ist?
- Wie viele Zeitzonen gibt es in Südamerika?

ZIEL

Start

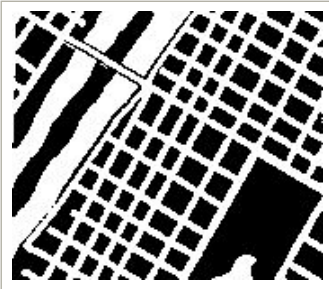
Städte im Orient

A1

Sieh dir die unterschiedlichen Stadttypenbilder in M1 bis M3 an.

- a. Schreibe zu M1 bis M3 den richtigen Stadttyp als Bildunterschrift: orientalische Stadt – europäische Stadt – nordamerikanische Stadt.
- b. Beschreibe die Stadttypen mit eigenen Worten.

M1 bis M3 werden vor Drucklegung neu gezeichnet



M1 _____



M2 _____



M3 _____

A2

Sieh dir das Bild M4 genauer an. Notiere mögliche Gedanken der beiden Personen im Bild.



M4 Tradition trifft Moderne.



Geo extra

A1

Wir erkunden die Bundeshauptstadt Wien aus der Luft. Rufe dazu die Webseite von Google Maps, Bing Maps oder einem anderen Kartenanbieter deiner Wahl auf.

- a. Wir starten bei „Wien, Stephansdom“.
- b. Wechsle zwischen der Karten- und Satellitenbildansicht. Beschreibe, was man auf welcher Ansicht besser erkennen kann.

- c. Zoome so weit in die Karte hinein, dass du erkennst, was am Dach des Stephansdoms abgebildet ist. Notiere deine Antwort. Gib an, was die Maßstabsleiste zeigt.

- d. Die Kärntnerstraße, eine beliebte Einkaufsstraße, beginnt beim Stephansdom. Benenne die Himmelsrichtung, in die sie vom Stephansdom aus führt.

- e. Folge der Kärntnerstraße bis zur Wiener Staatsoper. Benenne die Straße, an der diese liegt.

- f. Folge dieser Straße auf der Karte bis zur U-Bahnhaltestelle Schottentor. Versuche, folgende Gebäude zu entdecken: Hofburg, Naturhistorisches Museum, Parlament, Rathaus und Universität.

- g. Zoome aus der Karte hinaus, sodass du die Straße, die du gerade verfolgst hast, gut sehen kannst. Gib an, was die Maßstabsleiste zeigt. Erkläre, warum die Straße „Ring“ genannt wird.

- h. Entlang der Ringstraße befinden sich viele Parkanlagen. Benenne diese.

- i. Beschreibe, wie man von der U-Bahnhaltestelle Schottentor zu Fuß zurück zum Stephansdom kommt.

A2

Scanne den QR-Code oder öffne den WEB-Code. Es öffnet sich ein Spiel zu Städten der Welt. Folge der Anleitung dort.



WMW-2520-003



Geo extra

A3

Das folgende Spiel zeigt dir, wie schwierig es ist, in einer Megacity Arbeit, Unterkunft und eine gute Versorgung zu finden. Man braucht dazu oft eine gehörige Portion Glück.



Anm.: Abbildung wird ähnlich erstellt. Der innere Kreis muss mindestens 2 cm Durchmesser haben, der äußere Kreis mindestens 5 cm. Der Kreis innen ist mit „3 Punkte“, der Kreisring außerhalb mit „2 Punkte“, der Bereich außerhalb der Kreise ist mit 1 Punkt beschriftet.

M1 Spielplan

Spielregeln

Nimm eine 1- oder 2-Cent-Münze. Lege sie hinter der Startlinie am unteren Buchrand auf und schnippe sie mit den Fingern auf M1. Du hast zehn Versuche. Notiere die erzielten Punkte in dein Heft. Es zählt jeweils der Wert, auf dem der überwiegende Teil der Münze liegt. Berechne am Ende den Durchschnittswert und runde auf eine ganze Zahl auf. Diese Zahl bestimmt dein Schicksal in der Megacity.

Durchschnitt 1: Du lebst mit deiner Familie auf der Straße. Jeden Abend müsst ihr einen neuen Schlafplatz suchen. Um überleben zu können, suchst du im Müll nach Essen und Brauchbarem, das du verkaufen kannst. Hin und wieder musst du stehlen, um deine Familie ernähren zu können. Wenn dich dabei jemand erwischt, wirst du verhaftet.

Durchschnitt 2: Ihr könnt euch in einem der Slums auf einem steilen Hang eine einfache Hütte bauen. Bei Regenfällen droht alles wegzurutschen. Es gibt weder fließendes Wasser noch eine Toilette. Die nächste Wasserstelle ist 15 Minuten zu Fuß entfernt. Strom holt ihr euch unerlaubt von der Leitung einer Straßenlaterne, den Müll verbrennt ihr. Um etwas Geld zu verdienen, wäschst du Autos und putzt Schuhe.

Durchschnitt 3: Geschafft! Ihr habt eine kleine Wohnung in der Nähe des Stadtzentrums. In eurer Wohnung gibt es zwar keinen Wasseranschluss, aber am Gang befinden sich eine Toilette und ein Wasserhahn für alle Hausbewohnerinnen und -bewohner. Du kannst eine Schule besuchen und auch deine Eltern haben einen Job gefunden.



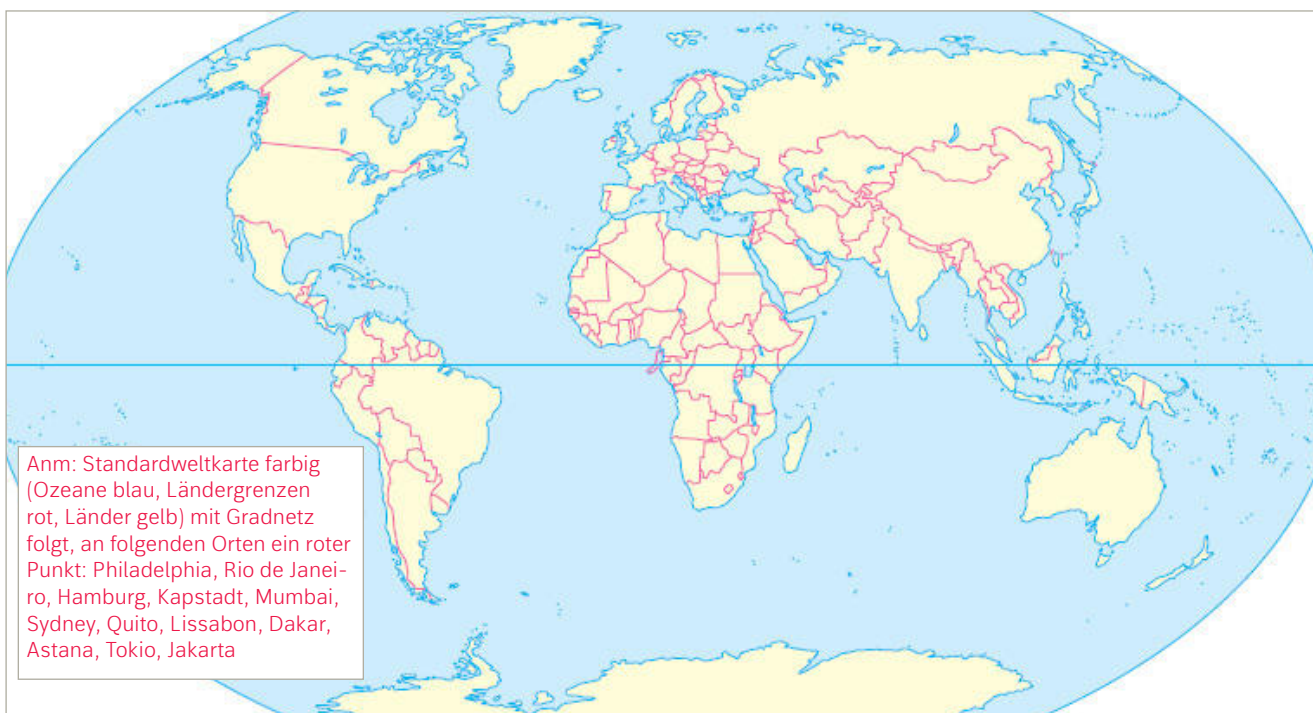


Geo extra

A4

M1 zeigt dir mit einem roten Punkt die Lage der Städte aus M2.

- Schreibe die Anfangsbuchstaben der Städte aus M2 zum passenden Punkt in M1.
- Kreuze in M2 jeweils an, ob die Stadt nördlich oder südlich des Äquators bzw. östlich oder westlich von Greenwich liegt.
- Bestimme mithilfe des Atlas die Koordinaten der Orte. Notiere diese in die letzte Spalte von M2.



M1 Weltkarte

Ort	Nördlich des Äquators	Südlich des Äquators	Östlich von Greenwich	Westlich von Greenwich	Koordinaten
Philadelphia					
Rio de Janeiro					
Hamburg					
Kapstadt					
Mumbai					
Sydney					
Quito					
Lissabon					
Dakar					
Astana					
Tokio					
Jakarta					

M2 Lage im Gradnetz